

WRS-Abschlussprüfung Deutsch heute-Hilfe gesucht!

Beitrag von „unter uns“ vom 7. Mai 2015 13:01

So, habe leider keine Zeit, mich intensiv mit R. Ausländer zu befassen (zum Teil aber tolle Gedichte, muss man sagen - nur eben teils auch hermetisch, ich hatte mal drei Ausländer-Bände zuhause, weiß aber nicht, wo die hin sind...) Weil das Thema aber spannend ist, habe ich die sehr begrenzten Möglichkeiten des WWW in dieser Sache mal genutzt.

Interessant ist folgende Aussage Hans Benders aus einem Nachwort zu Gedichten Ausländers:

Zitat

Rasch, bevor er antworten kann, verrät die Stimme ihr liebstes Wort: „meines heißt / DU“.

Zu finden hier: <http://www.planetlyrik.de/rose-auslander...t-raum/2011/10/>

Das komplette Gedicht zum Ausländer-Zitat lautet wohl:

IMMER WIEDER DU

Wir wohnen
Wort an Wort,
Sag mir
Dein Liebstes
Freund

Meines heißt Du!

Gefunden hier: <http://www.katholische-kirche-wangerland.de/index.php/gebete-und-gedichte-kkw>

Daraus ergibt sich aus meiner Sicht literaturwissenschaftlich am ehesten folgende Deutung des Gedichtes "Vertrag" inklusive des sehr schwierigen letzten Verses: Es geht um ein "Zusammenhalten" bis ins Letzte, um einen "Vertrag", der zwei Personen bis aufs Äußerste aneinander bindet, wie die relativ leicht zu verstehende Bildlichkeit in der zweiten Strophe zeigt. Der Vers "du und du und du" hätte vor dem Hintergrund der intertextuellen Informationen am ehesten die Bedeutung eines Stammelns des Ichs, das immer nur das wiederholt, was ihm eigentlich wichtig ist. Dies ist die Beschwörung der anderen Person, des Du, bzw. die (imaginerte) Anrede dieser Person, also des Du. Man muss sich vorstellen, dass das Gedicht in einem wiederholenden Sprechen ausläuft, in dem das Ich formuliert, was ihm alles bedeutet:

Die Person, auf die die Freundschaft sich richtet.

Didaktisch sind nun zwei äußerst problematische Dinge zu diagnostizieren:

1. Hatten die SuS sicher keine intertextuellen Informationen zu R. Ausländer und vielen SuS dürfte doch die Sinnrichtung des letzten Verses verschlossen bleiben. (Während der Text davor eigentlich recht leicht zu verstehen ist.)

2. Es gilt aus meiner Sicht das, was ich gestern schon vermutet hatte: Das Gedicht spielt NICHT mit einem Gegensatz von Vertrag und Freundschaft (Liebe, Schicksalsgemeinschaft etc.), SONDERN es verbindet die Freundschaft mit dem Vertrag. Die Rede vom Vertrag soll ausdrücken, dass man sich aneinander bindet, sie meint nicht das Gegenteil der Freundschaft - wie sicher in manch anderen Texten - sondern eine Facette der Beschwörung dieser Freundschaft.

Damit aber läuft die ganze Aufgabe leer bzw. führt sie die SuS in die Irre und ist sie eigentlich nur sehr schwer lösbar. Eigentlich müssten die SuS schreiben: "Eine Verbindung von Freundschaft und Vertrag kann es nicht geben, da... GANZ ANDERS sieht dies jedoch im Gedicht von R. Ausländer aus." Eine solche Antwort ist deshalb aber schwierig, weil die SuS vermutlich Folgendes annehmen werden: Wenn ich etwas "auf der Basis eines Gedichts" kritisch hinterfragen soll, sieht das Gedicht die Sache, die zu hinterfragen ist, selbst kritisch. Das aber ist hier imho gar nicht der Fall.

Tut mir Leid, aber ich fürchte, da hast Du nun ein echtes Korrektur- und Bewertungsproblem...